№ 119. Sonnabend, den 16. October. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen zu verleihen: den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Geh. Reg.-Rath Krueger zu Minden;

ohne Eichenlaub: dem Hamb. Obersten Boediker;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Gym.-Direktor Dr. Patze zu Soest, dem Bau Rath Stoepel zu Hagen und dem Rechnungsrath a. D. d'Arrest zu Berlin;

ohne Schleife: dem Kais. russ. Oberst-Lieutenant Lebedeff III., dem lübeck. Oberst-Lieutenant Behrens, dem brem. Major Niebour und dem Kais. russ. Kommerzien-Rath u. Kgl. hannov. Konsul Mahs zu Odessa;

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Vikar Schnette zu Vreden im Kreise Ahaus, dem bisherigen Arzte bei der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Gr.-Salze Dr. Rhenius, dem Bürgermeister Weiß zu Garz im Kreise Randow und dem Kaufmann und Kirchen-Vorsteher Schenk zu Glatz.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: den Schullehrern Becker zu Stipshausen, Begandt zu Reibitz, Bolle zu Dahlheim, Jahnke zu Nipperwiese, Bruesow zu Müggenhall, Kosney zu Kinkeim, Klaunig zu Cospa und Matthias zu Potzehne, dem Kaufmann Funke zu Wüste-Waltersdorf, dem Zoll-Erheber Baerwald zu Ahrenshoop, dem Förster Schumann zu Dachsberg im Kreise Löbau.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

London, Donnerstag, 14. October, Abends. Eine über Malta eingetroffene Depesche meldet officiell aus Bombay vom 24. v. M., daß die beiden rebellischen Sipoyregimenter in Multan fast gänzlich aufgerieben worden seien. Vier aufgefangene Emissäre Nena Sahib's sind hingerichtet worden. -- Flüchtige Gwalior-Insurgenten hatten Jutra Patum (?) besetzt, reiche Beute gemacht und 40 Kanonen genommen. Am 13. September hat General Michel dieselben vollständig geschlagen und ihnen 30 Kanonen abgenommen. — Der Verlust der Engländer war gering.

London, Freitag, 15. October, Vormittags. Eine weitere aus Malta eingetroffene Depesche der Ueberlandspost meldet als officiell aus Allahabad vom 12. September, daß in Nordindien im Allgemeinen Ruhe herrsche. Kleine plündernde Rebellenhaufen werden aufgerieben. Nena Sahib und die Begum befinden sich noch nördlich des Gograflusses, Maun Singh kämpft in Oude für England. In Bombay war der Geldmarkt flott und der Cours auf London 2¼ bis 2½. Im Import- wie im Exportgeschäft ging es besser.

Paris, Donnerstag, 14. October. Sicherem Vernehmen nach bestätigt sich die friedliche Ausgleichung der Differenz mit Portugal.

Paris, Freitag, 15. October. Der Gesandte Portugals, Baron von Paiva ist nach Lissabon abgereist, um seine Regierung zur Annahme des getroffenen Arrangements zu veranlassen.

Zu den Wahlen.

IV.

Unter einer Verwaltung, die vor Allem die hierarchischen Ideale einer kleinen theologischen Partei, die Interessen einer feudalistisch gesinnten Adelsfaktion und die Weisheit einer dem Volke immer mehr sich entfremdenden Büreaukratie wollte zu Wort und zur Geltung kommen lassen, durfte keine Volksvertretung zu Stande kommen, die auch nur entfernt das gewesen wäre, was ihr Name bedeutet. Es mußte um jeden Preis eine Kammermajorität geschaffen werden, die selten zu der Einsicht und noch viel seltener zu dem Muthe sich erhöbe, ihren Beschlüssen einen Inhalt zu geben, welcher der wahren Gesinnung des Volkes und seinem wirklichen wohlüberlegten Willen in der That entspräche.

Aber auch das andere Mittel, die Krone mit den Interessen und dem Geiste des Volkes bekannt werden zu lassen, nämlich die durch Art. 27 der Verfassung ausdrücklich gewährleistete freie Presse mußte zerstört werden, wenn eine solche Verwaltung ihre Zwecke erreichen, ja, wenn sie in dem Staate der Intelligenz auch nur auf längere Zeit hinaus ihr Leben fristen wollte. Es gelang der Kammer ein drakonisches Preßgesetz abzudingen, aber es gelang nicht, ihr die Bestimmung aufzunöthigen, daß das Schicksal der Presse nicht von diesem Gesetze allein und von den Gerichtshöfen des Landes, sondern daß es nebenher (was hier so viel heißt, wie vorzugsweise) von dem jedesmaligen, keinem Gesetze unterworfenen Ermessen der Verwaltungs- und Polizei-Beamten abhangen sollte. Herr von Westphalen mußte das Gesetz hinnehmen wie es war, aber er nahm es hin mit dem offen ausgesprochenen Entschlusse, sich durch dasselbe nicht binden zu lassen. Doch nein, offen sprach er das nicht aus. Hätte er das gethan, wir würden wenigstens die bis dahin noch nicht erhörte Kühnheit bewundert haben, mit der ein Minister im Staate Friedrich des Großen erklärte, es solle von nun an die Gewalt über dem Rechte stehen. Herr von Westphalen hatte diese Kühnheit nicht; er setzte vielmehr an die Stelle des Rechts ein viel schlimmeres Ding als die Gewalt, indem er dieselbe mit dem Scheine des Rechtes zu umhüllen suchte. Freilich war die Hülle so durchsichtig, daß er mit seiner Gesetzesauslegung Anfangs, freilich nur Anfangs, selbst im Ministerrathe allein stand, und daß sogar der Meister in der Kunst, aus den Gesetzen das Gegentheil ihres Sinnes herauszulesen, daß sogar Herr von Gerlach sich weigerte, dem Minister seinen Beistand zu leihen. Aber Herr von Westphalen und seine Organe ließen sich nicht beirren. Das Gewerbegesetz von 1845, dessen Anwendbarkeit auf die Preßgewerbe ausdrücklich aufgehoben war, wurde dennoch auf sie angewandt oder vielmehr man wandte es nicht an, man berief sich nur auf dasselbe, indem man unbescholtene Männer, zum Theil Männer, deren makellose Ehrenhaftigkeit in den weitesten Kreisen anerkannt ist, für „bescholten" erklärte, weil in ihren Officinen Schriftstücke gedruckt waren, die zwar von den Gerichtshöfen des Landes für nicht gesetzwidrig erklärt wurden, die aber das Mißbehagen einer Verwaltung erregten, die nichts mehr zu fürchten hatte, als die Kundgebung dessen, was das Land, mit Ausnahme weniger Anhänger über sie dachte. Man erklärte solche Männer für „bescholten", um auch auf sie jenes System der Concessions-Entziehung anwenden zu können, unter welchem der Gewerbe- und Handelsbetrieb in so vielen anderen Zweigen der wirthschaftlichen Thätigkeit zumal seit dem Jahre 1850 seufzt. Am 16. December 1850 trat Herr von Westphalen das Ministerium des Innern an.

Daß die künftigen Abgeordneten des Volkes, wie es der sechste Punkt des Programms fordert, mit aller Kraft dahin wirken, daß die Nichtanwendbarkeit des Gewerbegesetzes von 1845 auf die Presse in bindendster Weise festgestellt werde, das ist eine Forderung, der sie im Interesse der Unverbrüchlichkeit der Gesetze nicht nur, sondern der sie nachkommen müssen aus Ehrfurcht vor einer Macht, die dem Gewissen der Menschen noch heiliger ist, als ein bürgerliches Gesetz.

Was sonst noch von dem Wesen und dem Werthe der freien Presse, was sonst noch von unseren Wünschen in Beziehung auf sie zu sagen ist, das muß theils einer anderen Gelegenheit aufgespart werden; theils ist es auch nicht nöthig, denkende Männer noch daran zu erinnern, daß der Kampf der Meinungen in der Presse nicht gehemmt werden kann, ohne damit zugleich die freie Bewegung in allen Gebieten des privaten wie des öffentlichen Lebens zu lähmen und einem gebildeten Volke das vornehmste Mittel zu rauben, um sich unter einander über seine religiösen, seine politischen, seine gewerblichen Interessen zu verständigen.

Wenn die Freiheit der Wahlen und die der Presse durch das Gesetz sicher gestellt sind, so können wir von dem einträchtigen Zusammenwirken von Fürst und Volk allerdings eine gedeihliche Entwickelung des Verfassungslebens erwarten. Aber wie unendlich wichtig auch die Garantie sein mag, welche in dem persönlichen Charakter des Regenten liegt, so werden wir für die fortdauernde Wirksamkeit der Verfassung selbst immer noch die über den Personen stehende Garantie des Gesetzes vermissen, so lange der Art. 61 der Verfassung unausgeführt bleibt. Freilich kann die Verfassung als das lückenlose, in sich selbst vollkommen gefestigte Grundgesetz des Landes so lange nicht gelten, als noch von irgend einer, selbst der an sich am wenigsten wichtigen Bestimmung desselben von irgend wem mit Herrn v. Gerlach gesagt werden darf, sie brauche nicht ausgeführt zu werden, weil sie eine bloße Versprechung enthalte, und bloße Versprechungen jeder gesetzlichen Kraft ermangeln. Aber am bedenklichsten ist doch die Nichtausführung eines jener fundamentalen Sätze, auf denen das ganze Gebäude der Verfassung ruht. In der That, wenn irgend ein Satz fundamental ist, so ist es gewiß der, daß die Minister, von deren Unterschrift die Vollstreckbarkeit Königlicher Befehle und von deren Anwendbarkeit viele Zweige der Verwaltung (wie Schulen, gewerbliche Verhältnisse u. s. w.) in weit höherem Grade abhängen als von den Gesetzen, daß diese Minister für die Aufrechterhaltung der Verfassung verantwortlich sind, und daß das Verbrechen der Verfassungsverletzung, das von keinem anderen als gerade von ihnen begangen werden kann, auch seine Strafe finde, wenn es begangen wird. Art. 61 verheißt ein besonderes Gesetz über die Fälle ihrer Verantwortlichkeit und über das Verfahren und die Strafe, welche eintreten sollen, wenn die Minister von einer der Kammern wegen Verfassungsverletzung, Bestechung oder Verrath angeklagt worden sind. Die Hauptsache bei einem solchen Gesetz ist nicht, daß vorkommenden Falles Verfassungsverletzungen bestraft werden, sondern, daß aus Scheu vor dem Gesetze derartige Verletzungen vermieden werden. Es ist schlimm, daß das verheißene Gesetz immer noch nicht existirt, schlimmer, daß seine Einbringung, und zwar eingestandenermaßen, absichtlich unterlassen ist. Eben diese Absichtlichkeit macht es den künftigen Abgeordneten zu einer um so unerläßlicheren Pflicht, dem fünften Punkte des Programmes gemäß, auf die endliche Ausführung der Verfassung vornehmlich auch in diesem Punkte zu dringen.

Die Souveränität des Fürsten und die Freiheit des Volkes können in dem Preußen, wie es durch die ernsten und ruhmreichen Erfahrungen und Thaten seiner Geschichte geworden ist, nicht mehr getrennt von einander gedacht werden. Wenn aber der Fels, auf dem beide für eine lange, von einem sterblichen Auge nicht abzusehende Zukunft gebaut werden müssen, wenn die Verfassung selbst in Folge der mangelnden Minister Verantwortlichkeit nicht einmal diejenige Garantie für ihre wirkliche Beobachtung besitzt, die jedem Paragraphen des Strafgesetzbuches anhaftet, wie soll sie der feste Ankergrund sein, auf welchen wir in jeglichem Sturm uns kühnen Muthes verlassen dürfen!

Allerdings bedarf die Verfassung noch mehr als dieses Gesetzes. Sie wird erst sein, was sie sein soll, wenn sie durch ihre gewissenhafte Ausführung in allen Gebieten des Lebens uns Rechtssicherheit, Rechtsgleichheit und endlich die freie Selbverwaltung in Gemeinde, Kreis und Provinz gewährt. Diese Punkte sind es, die wir auch zu erwägen haben, wenn wir die ganze Bedeutung und die volle Tragweite des von uns adoptirten Programms ermessen wollen.

Deutschland.

Berlin, den 15. October. Die außerordentliche Landtags-Session wird am 20., wie die „Neue Preußische Zeitung" hört, von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten im Weißen Saale des Königl. Schlosses eröffnet werden. Die beiden Häuser werden sich sodann zunächst gesondert konstituiren. Die Eidesleistung Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten wird, dem Vernehmen nach, im Rittersaale des Königlichen Schlosses stattfinden, wo auch des Königs Majestät am 7. Februar 1850 den Eid auf die Verfassung geleistet haben.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, so wie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Prinz Karl, der Prinz Albrecht und der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Karl wohnten heute Vormittag dem Festgottesdienst in der Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam bei. Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Friedrich und Adalbert nahmen an der gottesdienstlichen Feier im hiesigen Dome Theil.

♂♂ Berlin, 15. October. Die Universität, als die Hauptvertreterin der Wissenschaft, deren Pflege des Königs Majestät sich von je her so angelegen hat sein lassen, beging heute wie gewöhnlich die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs. Unter den anwesenden Gästen erblickte man Alexander von Humbold, den Cultus-Minister von Raumer nebst vielen Räthen seines Ressorts. Die Festrede hielt der Geheime Rath Dr. Boeckh. Er wies hin auf die Bedeutung einer kräftigen, ruhmvollen Dynastie für ein Volk, namentlich für ein solches,

---

Der Untergang des französischen Dampfers „Aventin" in der Nacht vom 29. auf den 30. September.

(A. A. Z.) Ich berichte Ihnen von dem Untergang des französischen Dampfers „der Aventin" als Augenzeuge dieser furchtbaren Catastrophe, die, unter den Umständen ihres Geschehens, eine besondere Aufmerksamkeit erregen muß. Am 29. September waren wir um 5 Uhr Nachmittags auf dem Schraubendampfer „Hermus", Capitain de Bovis, Schiff der Messagerie Française, von Livorno in See gegangen. Das Schiff, ein prächtiges eisernes Fahrzeug von zwei Maschinen, war nach Neapel bestimmt; es hatte früher Fahrten nach den Küsten Afrikas und dem Orient gemacht, aber es sollte jetzt zum ersten Male diese toscanische Meeresseite befahren. Die Luft war völlig still, das Wasser einem Sgiegel gleich und der reinste Himmel strahlte nach Sonnenuntergang von Mond und Sternenglanz und dem feierlichen Phänomen des Donati'schen Cometen, der zwischen dem Löwen und dem großen Bären sichtbar ist. Man konnte in Wahrheit jeden Wasservogel deutlich wahrnehmen, wenn er dem Dampfer entgegenflatterte, geschweige denn ein Schiff, das ihm begegnete.

Nach 10 Uhr Abends, wo sich das Deck von Passagieren geleert hatte, befand ich mich mit einem Sarden und einem Neapolitaner oben, zuhörend, wie der letztere mit Lebhaftigkeit den bekannten Zusammenstoß der Dampfer „Herculanum" und „Sicilia" schilderte, das Ertrinken der unglücklichen Passagiere und sein langes Umherschwimmen auf der Fluth beschrieb. Eine halbe Stunde darauf weckte mich aus dem beginnenden Schlummer in meiner Zelle ein Gekrach, ähnlich dem stärksten Donner, wenn er mit dem Blitz zugleich zusammenfällt. Ihm folgte augenblicklich ein lautes wildes Geschrei. Die Cajütentreppe emporspringend, sah ich einen großen Dampfer neben dem „Hermus" und eine Scene des Schreckens und der Verwirrung, die nur der ganz denken kann, welcher sie erlebt hat. Der „Hermus" war mit dem Vordertheil in die Seite des „Aventin" (Capitain Blot von der französischen Messagerie) hineingefahren, und hatte dieses große Schiff, etwas über die Mitte hinaus, mit aller Maschinengewalt durchbohrt. Nach einigen Augenblicken völliger und entsetzlicher Ungewißheit, welches von beiden Schiffen sinken müsse, sah ich das Vordertheil des „Aventin" sich unter Meer senken. Seine Passagiere, etwa 30 an der Zahl, Spanier, Griechen, Deutsche, Franzosen, Russen, Italiener und seine Mannschaft, stürzten sich mit Hast gegen Bord; man hatte eben noch Zeit Brücken hinüberzuwerfen, und die vom „Aventin," halb nackt oder in Eile bekleidet, empfingen wir in den „Hermus". Kaum war dies geschehen, so sank der „Aventin".

Es war ein dämonisches, herzzerreißendes Schauspiel. Dieses prächtige Fahrzeug, in dessen von Glasampeln hell erleuchteten Saal, eben noch der heitere Versammlungsort der Passagiere, man deutlich hineinsehen konnte, überschlug sich nun im eigentlichen Sinne des Worts — ein versinkender Vulcan, aus dessen schwarzem Schlot plötzlich ein Feuerstrom und ein mehrmaliges Aufstöhnen drang, wie Jammergeschrei und Schluchzen einer lebenden erstickenden Creatur; dann ein Donnerschlag, Aufbrausen des Meeres, Wellenkreise — alles still, als wäre nichts geschehen, und dieses schöne Menschenwerk war nicht mehr. Ein genuesischer Priester, welchen vorstürzende Balken in seiner engen Koje verrammelt hatten, war mit dem Schiff in die Tiefe hinabgefahren; sonst hatten die Passagiere ihr nacktes Leben gerettet, aber ihr Hab und Gut allesammt verloren.

Die Katastrophe fand in dem berüchtigten Canal von Piombino statt, hinter dem Canal der Insel Palmajola, welchen der „Hermus" bereits hinter sich gelassen hatte. Die reißende Schnelligkeit von nur 6 oder 8 Minuten, in denen all dies Schreckliche vor sich gegangen war, hinderte die Ausbrüche der Verzweiflung bei den Geretteten, denn sie waren offenbar an den Sinnen wie gelähmt und völlig überstaunt. Die ruhige Haltung dieser Menschen (keine Klagestimme oder Weinen, nicht einmal von Weibern, ward gehört) flößte mir Bewunderung ein. Ich vergesse nicht so leicht den gefaßten Ernst eines Spaniers von Valencia, noch den Ausdruck seines Begleiters, welcher, Athem schöpfend und an allen Gliedern bebend, sich an mir festhielt, und dann und wann sein blasses Antlitz zum Sternenhimmel erhob, und Gott für seine Rettung ohne Thränen dankte.

Ich bemerkte mit Theilnahme einen armen Capuciner, einen Mailänder, von riesigem Wuchs, der mit verzweifeltem Humor erzählte, daß er nichts verloren als zwölf Bände heiliger Märtyrergeschichten mit sammt dem Koffer worin sie lagen, und daß er sonst von seinem Eigenthum nur seine Sandalen eingebüßt habe. Zugleich wies dieser Philosoph auf seine Ledertasche, in der er, wie er mit gutmüthigem Lachen sagte, gerettet habe **quattro stracci di vecchie prediche**, vier Fetzen alter Predigten. Er hatte in einem Raum mit dem genuesischen Prediger gelegen, und er beschrieb dann lebhaft und entsetzt wie der arme Verrammelte von ihm die Absolution verlangt, und wie er (der Mönch)

wie Preußen, und auf die herrlichen Resultate, die aus einem innigen Verwachsen beider Elemente einer Monarchie, der Dynastie und des Volkes, hervorgehen müssen. Mit dem Geburtstage des Königs begeht die Universität zugleich ihren Jahreswechsel. Der bisherige Rector, Geheimer Justiz-Rath Dr. **Rudorff**, stattete daher zunächst den Bericht über das vergangene ab, der leider von schweren Verlusten zu melden hatte. Sodann übergab er die Insignien seines Amtes seinem Nachfolger, Professor Dr. **Dowe**, der in seiner gleich darauf gehaltenen Antrittsrede, wie zu erwarten, ein wissenschaftliches Glaubensbekenntniß, welches in der Forschung den Weg zu Gott sucht und findet, ablegte und Lehrer und Lernende zu neuer Thätigkeit ermunterte. Die Ersteren wies er darauf hin, daß manche unter ihnen berufen wären in die bereits entstandenen und leider noch zu befürchtenden Lücken scheidender Vordermänner nachzurücken, und den Letzteren erzählte er einen kleinen Vorfall, der zu herzgewinnend ist, als daß ich ihn nicht specieller referiren sollte. Er habe in den Ferien die Hörsäle und Laboratorien der Universität einer großen Hauptstadt (Paris?) gesehen und dieselben so groß und so zweckmäßig und vollständig eingerichtet gefunden, daß er unwillkürlich zu seinem gelehrten Begleiter dortigen Landes geäußert: Ja, dagegen können wir in Berlin nicht aufkommen! — „Lassen Sie uns tauschen!" habe jener erwidert, „nehmen Sie alles Dies, aber geben Sie uns dafür Ihre Studenten!" — In so prunkloser, aber gehaltvoller und ergreifender Weise sprach der neue Rector magnificus.

Doch ich kehre aus der Aula der Alma Mater noch einmal zurück zu ihrem hohen Protektor. Se. Majestät der König beabsichtigt nach dem Aufenthalt in Meran seine Lieblingsstadt Florenz und später Nizza zu besuchen und sich in jedem dieser Orte sechs Wochen, im Ganzen also 18 Wochen aufzuhalten. Ob die Reise später noch bis Rom ausgedehnt wird, hängt von dem Befinden Sr. Majestät und dem Ausspruche der Aerzte ab.

Ueber die Art und Weise wie die Landesvertretung sich ihrer Beschlußfassung über die Regentschaft entledigen wird, finden Sie in den hiesigen Blättern die divergirendsten Aeußerungen, und doch erscheint die Sache dem, der irgendwie auch nur die bisherigen Formen unseres parlamentarischen Lebens kennen zu lernen sich die Mühe gab, einfach genug. Während also die Einen sagen, die Beschlußfassung werde als eine bloße Ceremonie gleich am Mittwoch den 20. d. M. vor sich gehen, halten Andere eine von Seiten der Partei, welche die Mitwirkung des Landtages als unnöthig und zum Schaden der Königlichen Autorität präjudicirlich ansieht, ausgehende bestreitende Diskussion nicht für unmöglich. — Wie gewöhnlich werden die beiden Häuser des Landtages am 20. d. M. im weißen Saale des Königl. Schlosses lediglich eröffnet werden. Wahrscheinlich wird dieser Akt nicht durch den Prinz-Regenten, sondern durch den Ministerpräsidenten, Freiherrn v. Manteuffel geleitet werden. An demselben Tage constituiren sich beide Häuser gesondert in ihren betreffenden Localien und wählen je eine Commission. Diese Commissionen treten sofort zu einer gemeinsamen zusammen, berathen die in Form eines Gesetzes eingegangene Königl. Botschaft und wählen zwei Berichterstatter. Die Berichterstattung erfolgt in beiden Häusern gesondert und zwar bereits am 21. und werden bei der Gelegenheit wohl nur Vorbesprechungen für die Gesammtsitzung stattfinden. Am 22. ist die vereinigte Sitzung beider Häuser im Königlichen Schlosse, wahrscheinlich unter dem Vorsitze des bisher wiederholt und einstimmig gewählten Präsidenten des Herrenhauses, Prinzen Adolph von Hohenlohe-Ingelfingen. Annahme des Regentschaftsgesetzes; Eid Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen auf die Verfassung in der Weise, als Se. Maj. der König selbst am 7. Februar 1850 diesen Eid in demselben Raume geleistet. Auch der Sonnabend, der 23. Oct., wird noch durch Beschließung von Adressen für den interessanten Act der Regentschaftsgenehmigung in Anspruch genommen werden.

Stralsund, den 13. October. (Ostf.-Z.) Auf der hiesigen Marine-Station werden seit einigen Wochen Vorbereitungen getroffen zur Aufnahme der Königlichen Dampfjacht „Grille", welche im Bassin auf dem Dänholm überwintern soll. Man erwartet das Schiff schon in der nächsten Zeit und wird dasselbe daher vermuthlich von Hamburg direct hieher kommen. Die Vertiefungsarbeiten in unserm neuen Hafen haben im Laufe dieses Sommers einen sehr raschen Fortgang gehabt und ist deshalb Aussicht vorhanden, daß die für den Verkehr im alten Hafen so wichtige Verlegung der Schiffswerfte schon im nächsten Jahre Statt finden kann. Hierdurch sowohl, als durch die damit in Verbindung stehende Vertiefung des ganzen Hafens wird nicht nur eine größere Bequemlichkeit für die löschenden Schiffe gewonnen, sondern auch ein bedeutender Platz für Lagerung von Materialien unmittelbar in der Nähe des Bollwerks.

Wien, den 12. October. (K. Z.) An der heutigen Börse waren wieder Gerüchte von Bank-Restrictionen in Circulation. Thatsache ist es, daß Wechsel erster Häuser von der Bank zurückgewiesen und dieselben dann zu 7 pCt. auf der Börse angetragen wurden. Im hiesigen Münzamte ist gestern Feuer ausgebrochen, jedoch bald, ohne bedeutenden Schaden angerichtet zu haben, gelöscht worden. Der so eben in Debreczin geschlossene Dionysius-Markt, welcher sonst stets der beste im Jahre zu sein pflegte, ist diesmal sehr schlecht ausgefallen. Die Geldnoth soll eine äußerst fühlbare gewesen sein und die Voraussicht auf die bald eintretende Wirksamkeit der neuen Währung auf den ganzen Geschäftsgang sehr lähmend eingewirkt haben. Die triester Börsen-Deputation veröffentlicht das Programm zur Gründung einer Privat-Gesellschaft auf Actien unter der Firma: „Triester Commercial-Bank". Vorläufig werden Subscriptionen auf die Hälfte des Grund-Capitals der genannten Bank, d. h. auf fünf Millionen Florin in 10,000 Actien zu je 500 Fl. vorgenommen. Die Nachricht, daß noch im Monat October die Zoll-Conferenzen in Wien wieder aufgenommen würden, ist unrichtig. Es ist über den Termin dieser Wiederaufnahme noch gar nichts vereinbart.

Von der österreichischen Grenze, 14. Octbr. (Z.) Ich kann Ihnen eine Mittheilung machen, welche demnächst bekannt werden und ein außerordentliches Aufsehen erregen dürfte. Sämmtliche beurlaubte Mannschaften der k. k. Armee sind durch Armeebefehl einberufen und zwar in der kürzesten Frist. In Böhmen, Mähren und Schlesien haben die Einrückungen bereits begonnen. Die Sache wird in möglichster Stille betrieben. Ich bin durchaus nicht in der Lage zu sagen, ob diese Maßregel aus politischen Beweggründen hervorgeht, oder etwa blos im Interesse der militairischen Disciplin angeordnet wurde. (Wir glauben annehmen zu dürfen, daß sich diese Einberufung beurlaubter Mannschaften auf eine Verstärkung der kaiserlichen Truppen an der serbischen Grenze und in den Legationen bezieht und wohl nicht den angegebenen großen Umfang hat.)

England.

London, 13. October. Das Unglück, welches die „Austria" betroffen und in England die lebhafteste Theilnahme erregt hat, ist Veranlassung zu einem Befehl der englischen Admiralität gewesen, daß den Feuerlöschapparaten auf der Flotte mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden sei und Versuche mit dem patentirten Verfahren von Horsey angestellt werden sollen.

Frankreich.

Paris, 13. October. Es sind heute Depeschen vom Marquis de Moustier aus Berlin angekommen. Dieser Minister war, wie die Gesandten der anderen drei Großmächte, beauftragt, dem Prinzen von Preußen zu seinem Regierungs-Antritte Glück zu wünschen, und meldet nun von dem guten Eindrucke, den dieser Schritt der französischen Regierung auf den Prinzen gemacht habe. Der französische Gesandte läßt sich zugleich über die Freude aus, die sich in der öffentlichen Meinung über das längst erwartete Definitivum äußert.

Italien.

Rom, 9. October. Während der letzten Tage wurden im Palaste Caffarelli die besten Gemächer zum Empfange eines hohen Gastes eingerichtet. Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen wird in Kurzem erwartet. Man glaubt, daß er einen Theil des Winters in Rom zubringen wird.

Rußland.

Petersburg, 7. October. (K. Z.) Abermals sind Nachrichten hier eingetroffen über bedeutende Feuersbrünste. Die eine verheerte am 30. Sept. und 1. Oct. die Handels- und Gouvernementsstadt Orel. Das Feuer brach im kaufmännischen Stadttheile aus und legte 500 Häuser, Höfe, Läden und eine beträchtliche Waarenmenge in Asche. Orel gehört zu den schönsten Handelsplätzen im Inneren Rußlands und ist schon wiederholt von solchen Verheerungen heimgesucht worden. Am 26. v. M. brach ein heftiges Feuer auch in der Stadt Livny (Gouvernement Orel) aus; es verbrannten 200 Häuser und eine Menge Waaren; ein Handelshaus büßte allein Waaren im Werthe von 200,000 Silber-Rubeln ein.

Danzig, den 16. October 1858.

* Zur Geburtsfeier Sr. Majestät war das Museum im ehemaligen Franziskanerkloster dem Publikum geöffnet und es zeigte sich bei den überaus zahlreichen Besuchern das regste Interesse für die dort befindlichen Sammlungen und in noch höherem Grade für die herrlichen Baulichkeiten.

** Die Mittheilungen des „Danziger Dampfboots" und der „Wogen der Zeit" über den Fahrplan der Ostbahn berichtigen wir dahin, daß derselbe bis jetzt nicht abgeändert worden ist und daß die Localzüge zwischen Danzig und Dirschau resp. Danzig und Elbing nach wie vor gehen.

* Der „Volkszeitung" ist die amtliche Anzeige zugegangen, daß die Beschlagnahme der gestrigen Nummer wegen des Leitartikels: „Preußen und die Demokratie" erfolgt sei.

□ (**Theater.**) Auch die gestrige Aufführung der Oper „Norma" machte einen im Ganzen befriedigenden Eindruck. Frau Pettenkofer wußte auch hier für ihre mangelhaften Coloraturen das sehr enthusiatische Publikum mit der imposanten Fülle des Tons zu entschädigen. Herr Weidemann (Sever) machte besonders in der Arie des ersten Aktes durch die große Entschiedenheit seines Vortrages Eindruck, wiewohl es sich immer mehr herausstellen wird, daß der harte und scharfe Toneinsatz ihn für allen getragenen Gesang ungeeignet macht. Bei richtiger Verwendung und Berücksichtigung seiner großen Vorzüge wird er jedoch immerhin für die Oper eine schätzenswerthe Acquisition sein. Herr Pettenkofer konnte als Orovist die ganze Kraft seiner Stimme fessellos entfalten. Fräulein Röckel war bei der ganzen Aufführung diejenige, welche uns am meisten erinnerte, daß es auch eine Kunst des Gesanges giebt. Ihre Adalgisa war daher die bei weitem werthvollste Leistung an diesem Abend, und verdiente den reichen Beifall, der auch ihr gespendet wurde.

(Polizei-Bericht.) Gestern Abend 11 Uhr entstand am grünen Thore zwischen vier Navigationsschülern und zwei Husaren eine Schlägerei, welche lediglich durch Letztere hervorgerufen wurde, indem sie ohne besondere Veranlassung die Säbel zogen, auf die Schüler eindrangen, ihnen die Klinge auf die Brust setzten und sogar auf sie losschlugen. Um größerem Unfuge vorzubeugen, nahmen die Schüler den Husaren die Klingen ab und machten der Polizei darüber die betreffende Anzeige. Es steht zu erwarten, daß das Königl. Regiments-Commando die beiden Husaren zur strengsten Untersuchung ziehen wird.

Vom 15. bis 16. October sind in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert: ein Arbeiter wegen Diebstahls, ein Arbeiter wegen Straßenexcesses.

(Prozeß Oppermann).
(Fortsetzung.)

* **Schwurgerichts-Sitzung**, am 13. October. (Forts.) Das sehr umfangreiche Zeugen-Verhör begann mit der Vernehmung des Büreau-Vorstehers Klose. Derselbe erklärt, mit dem Armen-Wesen speciell nichts zu thun gehabt zu haben. Er sagt ferner, daß Oppermann seine Arbeitskraft überschätzt habe, daß er unmöglich das Material, was er unter sich hatte, bewältigen konnte, besonders als die Verwaltung der ländlichen Polizei auch diesem Büreau überwiesen und von O. gehandhabt wurde. Der Zeuge bekundet, daß O. schon immer eine Stunde früher als alle Andern im Büreau zur Arbeit erschien, und wenn er bis zum späten Abend gearbeitet hatte, sich noch große Stöße Akten mit nach Hause nahm. Auf die Frage des Präsidenten, ob O. seit 1854 mit dem Armenwesen nichts mehr zu thun gehabt, erwiedert der Zeuge, daß Angeklagten die Verantwortlichkeit darin bis zu seinem Abgange behalten habe. Unter O.'s specieller Aufsicht im Büreau standen Kurz, Butschkow und Graf. In einem Buche, welches von 1852 bis 1856 reicht, erkennt der Zeuge O.'s Handschrift. Die Ausfüllung der Karten versah in der Regel O. selbst, wenn freilich das Amt auch ausnahmsweise einem Andern übertragen wurde. Der Zeuge bekundet ferner, daß O. allerdings im Jahre 1854 von der Armen-Verwaltung entbunden sein wollte, aber abschlägig beschieden sei. Da der Zeuge Klose nochmals die Selbstständigkeit O.'s in der Armen-Verwaltung behauptet, richtet der Vertheidiger (Rechts-Anwalt Baumann aus Marienwerder) an den Zeugen die Frage: er (Klose) habe ja doch die Blankets in seinem Pult gehabt, was der Zeuge damit beantwortet, daß er nur das Material zu beschaffen hatte. Der Zeuge bekundet ferner, daß die Nachweisungen durch das Büreau A (in welchem Klose war) gingen, dort mundirt und dann vom Oberbürgermeister unterzeichnet wurden. Auf des Präsidenten Frage: Ob Oppermann Einfluß auf die Anstellung des Kurz (der inzwischen verstorben) gehabt, erwiedert der Zeuge, er habe dies allerdings erzählen gehört, wisse es aber aus eigener Erfahrung nicht.

Der Zeuge Klose wird ferner vom Staatsanwalt aufgefordert, seine Meinung über den Charakter und die Fähigkeiten des Graf (der am meisten mit O. zu thun hatte) zu äußern. Der Vertheidiger legt dagegen Protest ein, indem der Zeuge nur über Thatsächliches zu berichten, nicht aber Kriterien und Ansichten auszusprechen habe. Der Gerichtshof (nachdem er sich zur Berathung darüber zurückgezogen hatte) erkennt das Recht des Staatsanwaltes laut eines Gesetz-Paragraphen an, und des Vertheidigers Protest wird zu Protokoll genommen. Der Zeuge berichtet ferner, daß O.'s Nachfolger im Büreau, der Secretair Ebel, im Pult des Angeklagten die unrichtigen Karten aufgefunden und macht ferner noch einige unwichtige Aussagen über das Verschwinden des Auszahlungs-Buches von 1856. Die Frage, ob denn die Fehler in dem Auszahlungsbuch wohl dem Auszahlungs-Commissarius entgehen konnten, beantwortet Klose mit Ja, indem bei der Menge von Zahlen dies wohl möglich war. Zeuge wird noch befragt, ob O. öfters im Büreau allein war? Auch diese Frage muß er bejahen, indem er nochmals auf den außerordentlichen Fleiß Oppermanns hinweist. Nachdem der Präsident vom Zeugen noch die Herbeischaffung einiger Aktenstücke wünscht, und ebenso, daß die Büreau-Pulte am andern Tage in dem Sitzungssaal zur Besichtigung herbeigeschafft werden, wird der Zeuge Klose entlassen.

Der zweite Zeuge ist der Stadtrath Lemke. Derselbe giebt auf Wunsch des Präsidenten zuerst eine ausführliche Beschreibung der ganzen Armen-Verwaltung, wie sie bereits in der Anklage-Akte enthalten war. Er bestätigte die Aussage O.'s, daß häufig die Stadträthe die Armen-Karten an sich behielten, anstatt sie nach der Auszahlung den Eigenthümern einzuhändigen. Gerade Herr Stadtrath Lemke hat dies, wie er sagt, vielfach gethan, und zwar hauptsächlich deshalb, um — wie der Angeklagte schon bemerkte — den betreffenden Armen keine factischen Ansprüche in die Hand zu geben, die sie vielleicht verleiten konnten, schon vorher über das zu empfangende Geld leichtsinnig zu disponiren, darauf zu borgen u. dergl. Daß jedoch dadurch Irrthümer in den Büchern entstehen konnten, bestreitet der Zeuge. Auch über die besonderen Ausgaben, welche weder zu den laufenden noch zu den extraordinären gehörten, (Lazarethkosten, Droschken, Lehrgelder 2c.) läßt sich der Zeuge dahin aus, daß er sich solcher allerdings erinnere. Es wurden dem Zeugen mehrere Schriftstücke vorgelegt, aus deren Aenderungen er die Hand Oppermanns erkennt. Zeuge bestätigt, daß Graf sowohl beim Protokollbuche wie auch beim Schreiben der Karten mit thätig war.

Bei mehreren anderen Dokumenten wird die Handschrift des Angeklagten zum Theil anerkannt, zum Theil verneint oder in Zweifel gestellt. Der Zeuge hat sodann einen Bericht über das Verschwinden des Auszahlungs-Buches von 1856 zu geben, welches bekanntlich zuerst durch den Stadtrath Lemke vom Angeklagten gefordert wurde und seitdem nicht aufgefunden werden konnte. Der Zeuge berichtet die Sache so, wie sie in der Anklage

---

sie ihm flehend mit Zeichen und den Worten: **Dominus tuus absolvit te** ertheilt habe.

Wie es übrigens möglich war, daß auf windstillem Meere, in völlig klarer Nacht, ein solches Unglück geschehen konnte, ist mir nur dann erklärlich, wenn ich annehme, daß die Nachtwachen beider Schiffe, eben durch jene Klarheit der Luft zur Sorglosigkeit verführt, sich dem Schlafe überlassen hatten. Denn ich bemerke nochmals, die nebellose Luft war so hell, daß eine heranfliegende Möwe, geschweige denn ein Dampfschiff mit seinen Signallichtern an Mast und an den Seitengalerien, mußte bemerkt werden. Beim Ausbiegen endlich verirrten sich die Schiffsführer in den vorgeschriebenen Manövern, und nahmen dieselbe Richtung. Es ziemt mir nicht über Schuld oder Schuldlosigkeit dieser und jener Commandanten zu reden, da ich sie nicht kenne. Dem Ruf einer Compagnie, welche mehr als 50 Schiffe in ihren Diensten haben soll, hat jene Katastrophe ohne Zweifel einen harten Stoß versetzt, und es ist zu erwarten, daß die Fahrlässigkeit an denen, welche sie begingen, auf das strengste gestraft werden wird. Passagiere vom „Aventin" erzählten mir, daß auf die Frage der bestürzt auf Deck Eilenden ihnen geantwortet wurde: „es ist nichts, bleiben Sie ruhig;" und anstatt daß alle Hände auf Deck gerufen wurden, blieb sich alles selbst überlassen. Die fürchterliche Schnelligkeit des Ereignisses machte freilich ein besonnenes Handeln nicht leicht möglich, weil das Schiff, in zwei Hälften gebrochen, in wenigen Minuten sank, und die Räume sich fast augenblicklich mit Wasser füllten. Sonst ist die Ruhe und Sicherheit sehr zu loben, mit welcher die Offiziere beider Fahrzeuge die Rettung der Gefährdeten bewerkstelligten; sie kam der bewundernswürdigen Resignation der Passagiere völlig gleich; und überhaupt wünsche ich, daß der Prozeß, welcher eingeleitet ist, Männer, die im Seedienst alt geworden sind, von Schuld grober Nachlässigkeit zu befreien im Stande wäre. Niemand der auf den Schiffen der Messagerie reiste, wird sich, so glaube ich, sonst mit Grund über irgend einen Mangel zu beklagen haben. Wie dem aber auch sei, die Thatsache, daß in sternenklarer und ruhigster Nacht zwei derselben Compagnie angehörige Fahrzeuge sich überrannten, ist allzu grell und schreiend, um nicht weit und breit Erstaunen zu erregen. Es war ein Glück, daß die Begegnung unter diesen Umständen geschah; denn bei hochgehender See wäre nicht allein die Mannschaft des „Aventin" rettungslos untergegangen, sondern es hätte wohl auch der „Hermus" ein gleiches Schicksal gehabt. An seinem Vordertheil war ein Durchbruch geschehen (die eisernen Planken von der Stärke eines Daumens zerbrachen wie Glasscheiben), durch welchen bei jedem Wellenschlag eine Tonne Wassers wäre hineingeworfen worden. Nun aber konnte, nachdem durch Belastung des Hintertheils das Vordertheil emporgehoben worden war, die Rückfahrt nach Livorno gefahrlos angetreten werden. Wir erreichten den Hafen in der Morgenfrühe, und nachdem der Lootse aufgenommen war, fuhren wir wieder ein. Die Kunde von dem Untergang des schönen Dampfers — ihn hatten die geretteten Maschinisten wie einen begrabenen Freund, Gefährten und Vater mit hellen Thränen beweint — verbreitete sich blitzschnell über den Hafen, und wir sahen uns bald von Barken umringt, deren Führer in ausdrucksvoller Geberdensprache, die Hände zusammenschlagend und einander zurufend, ihr Entsetzen zu erkennen gaben.

Auf das Büreau der Agentie eilten nun die Passagiere mit ihren Fahrbilletten, die Rückerstattung des Fahrgeldes mit allem Recht beanspruchend. Der Director war nicht anwesend, und statt seiner erklärten junge Büreaubursche, daß die Passagiere so lange zu warten hätten bis ein der Messagerie angehöriges Schiff eingelaufen sei, und sie hätten sogar vier Wochen Zeit. Die Abwesenheit des Chefs, der sich dem Andringen der Passagiere vielleicht entzog, dauerte so lange, daß ich und einige andere ihn nicht erwarteten. Der Rechtsfall scheint übrigens einfach genug; denn da die Compagnie sich verpflichtet für den Empfang des Fahrgeldes die Personen an einen bestimmten Ort zu befördern, so dürfte sie wohl gehalten sein, bei eingetretenem Hinderniß, zumal unter Umständen, bei denen die Schuld nicht auf die Elemente geworfen werden kann, die Passagiere durch augenblickliche Rückerstattung in den Stand zu setzen, einen Platz auf dem ersten besten nach jenem Ort segelnden Fahrzeug sich zu kaufen. Der Prozeß wird auch diesen Fall aufklären.

Zum Glück war das sicilianische Schiff „Pompeji" in Livorno eben eingelaufen; ich begrüßte diesen meinen alten Freund mit Freude, und schiffte mich an demselben Tag auf ihm nach Rom ein. Das Meer ging hoch; wir fuhren vielleicht über dieselbe Stelle hin, wo nun der „Aventin" auf dem Grunde lag, und ohne Unfall erreichten wir am 1. October Civitavecchia. Der „Pompeji" ist ein kleines Schiff von nur acht italienischen Meilen Lauf in der Stunde, aber er geht wacker dahin. Seine Mannschaft sind geborne Seeratten, Neapolitaner, und sie wie der Capitain sind munter, flink, all' erta, wahre Prachtkerle, mit denen ich ruhig um die Welt fahren wollte.

Ein Passagier vom „Hermus."

angegeben. Oppermann behauptet, ein paar Tage früher mit dem Buche bei ihm gewesen zu sein, weil der Stadtrath Lemke etwas darin untersuchen wollte und Oppermann aufgefordert hatte, mit dem Buche zu ihm zu kommen. O. will dann einmal (mehrere Tage vor dem Verschwinden des Buches) in des Zeugen Wohnung gewesen, vom Letzteren aber mit dem Bemerken, daß er jetzt keine Zeit habe, auf einen spätern Tag beschieden sein. Erst nachdem sei dann das Buch verschwunden. Der Zeuge will das vom Angekl. Gesagte nicht in Abrede stellen, kann sich aber nicht deutlich darauf besinnen, obwohl der Angekl. ihm die Details des Besuches ganz genau beschreibt. O. sagt, er sei mit dem verlangten Buche im Wohnzimmer des Herrn Stadtrath gewesen, habe das Buch auf einen Tisch gelegt und, nachdem der Zeuge über Anderes gesprochen, habe er zum Angekl. gesagt, jetzt müsse er fort, er würde wegen des Buches schon noch einmal nach ihm schicken. — Der Zeuge wiederholt, es sei dies wohl möglich, aber er könne sich nicht erinnern.

Von den beiden nächsten Zeugen, den Herren Bürgermeistern Grodded und Schumann erfährt man nichts Wesentliches. Herr Oberbürgermeister Grodded weiß wohl, daß eine Conferenz wegen der Sache stattgefunden, erinnert sich aber nicht der Specialitäten derselben. Im Uebrigen giebt er dem Angekl. ein höchst rühmendes Zeugniß über seine Thätigkeit, seinen oft erwähnten staunenswerthen Fleiß und über sein Verhalten überhaupt. — Der Zeuge Syndikus und Regierungsrath Pfeffer hat sich besonders über die vom Angekl. gemachten Aussagen wegen des aufgefundenen Deckels auszulassen. Er erklärt die Angaben des Angekl., soweit sie den Zeugen betreffen, für Lügen. Mit dem letztangeführten Zeugen schließt die Sitzung vom 13. in später Abendstunde.

In dem heute (Sonnabend) fortgesetzten Zeugenverhör kamen bis Mittag zur Vernehmung die Beamten: Nimiersky, Völkel, Röding, Butschkow, Stelter, Billert, sowie der Commis Amort und der Gefangenen-Inspector Beier. Endlich noch sämmtliche Armenvorsteher, der Kreisschreiber Prill, Oberbürgermeister Phillips und Regierungs-Secretair Krause. Näheres im ausführlichen Bericht.

Handels-Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16 October, 2 Uhr 19 Minuten Nachmittags. Weizen fest, 52—80 **Thlr. n. Qual. — Roggen fest, loco** 46, **October-Novbr.** 45, **November-Dezember** $45\frac{1}{4}$, **Frühjahr** $47\frac{1}{2}$ **Thl. — Spiritus wenig verändert,** $17\frac{1}{3}$ **Thlr. — Rüböl** $15\frac{1}{6}$ **Thlr. Brief.**

An der Fondsbörse bei theilweise höhern Coursen nur geringes Geschäft. — Staatsschuldscheine 84. — **Preuß.** $4\frac{1}{2}$ % **Anleihe** $100\frac{5}{8}$. — **Westpreußische Pfandbriefe** $3\frac{1}{2}$ % $81\frac{3}{4}$. — **Franzosen** $175\frac{1}{2}$. — **Norddeutsche Bank** $87\frac{1}{4}$. — **Oesterreich. National-Anleihe** $83\frac{1}{4}$. — **Wechsel-Cours: London** $6.20\frac{1}{4}$.

Hamburg, Freitag, 15. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nur beschränkte Umsätze. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 $103\frac{1}{8}$. 5% Russen —. Vereinsbank $97\frac{1}{2}$. Norddeutsche Bank $88\frac{3}{4}$. Disconto $2\frac{1}{2}$, $2\frac{3}{4}$.

London lang 13 Mk. $3\frac{1}{2}$ Sh. not., 13 Mk. $4\frac{1}{4}$ Sh. bez. London kurz 13 Mk. $4\frac{3}{4}$ Sh. not., 13 Mk. $5\frac{1}{2}$ Sh. bez. Amsterdam 35, 70. Wien $76\frac{1}{4}$.

Hamburg, Freitag, 15. October, Nachmittag 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen erlangten beim kleinen Consumgeschäft kaum letzte Preise. Roggen ab Auswärts mehr Frage. Oel pro October $27\frac{3}{8}$, pro Mai $28\frac{1}{4}$. Kaffee fest.

Frankfurt a. M., Freitag, 15. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse lebhaft, jedoch in Folge niedrigerer auswärtigen Notirungen matter. — Schluß-Course: Berliner Wechsel $104\frac{1}{2}$. Hamburger Wechsel $87\frac{1}{2}$. Londoner Wechsel $117\frac{5}{8}$. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel $117\frac{1}{8}$. 3% Spanier 41. 1% Spanier $29\frac{13}{16}$. Kurhessische Loose $42\frac{3}{4}$. Badische Loose $54\frac{1}{2}$.

Wien, Freitag, 15. October, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Neue Loose —. $4\frac{1}{2}$ % Metall. $73\frac{1}{4}$. National-Anl. $82\frac{3}{4}$. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. $260\frac{3}{4}$. Kredit-Aktien 242. London 9,56. Hamburg $74\frac{1}{4}$. Paris $118\frac{1}{2}$. Gold $4\frac{3}{4}$. Silber $\frac{1}{4}$.

Paris, Freitag, 15. October, Nachmittags 3 Uhr. Die heutige Börse eröffnete und schloß in flauer Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend $98\frac{5}{8}$ eingetroffen. — Schluß-Course: 3% Rente 73, 35. $4\frac{1}{2}$ % Rente 95, 50. Credit mobilier-Actien 940. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 661.

Amsterdam, Freitag, 15. October, Nachmittags 4 Uhr. — Lebhaft. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Wiener Wechsel kurz —. Hamburger Wechsel kurz —. Petersburger Wechsel —. Holändische Integrale $64\frac{13}{16}$.

Amsterdam, Freitag, 15. October. Getreidemarkt. Weizen 5 fl. höher. Roggen 3 fl. höher, ziemlich lebhaft. Raps, Oktober $75\frac{1}{2}$, November 76. Rüböl pro Herbst $42\frac{1}{4}$.

London, Freitag, 15. Oct., Nachmittags 3 Uhr. Silber $61\frac{1}{8}$—$61\frac{1}{2}$. Consols $98\frac{1}{2}$. 1% Spanier $30\frac{5}{8}$. Mexicaner $20\frac{1}{4}$. Sardinier $93\frac{1}{2}$. 5% Russen $111\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$ % Russen $101\frac{1}{4}$.

London, Freitag, 15. October. Getreidemarkt. Englischer Weizen sehr fest, in fremdem wenig Geschäft.

Liverpool, Freitag, 15. October, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 43,270 Ballen.

Producten-Märkte.

* Danzig, 16. October 1858. **Bahnpreise.**
Weizen 120/2—137/8 ℔ nach Qual. von 50/$52\frac{1}{2}$—90 Sgr.
Roggen 124—130 ℔ von $47\frac{1}{2}$—$50\frac{1}{2}$—51 Sgr.
Erbsen von 65—$72\frac{1}{2}$ Sgr.
Gerste kleine und große 100—118 ℔ von 40—55 Sgr.
Hafer von 28—35 Sgr.
Spiritus $14\frac{5}{12}$ Rt. zuletzt bezahlt.

Getreidebörse. Wetter schön. Luft milde. Wind Süden. Gestern Nachmittag sind noch 100 Lasten 133 ℔ alter ganz heller etwas matter Weizen fl. 530 an ein Commissions-Haus vom Speicher verkauft worden. Heute war die Kauflust für diesen Artikel wieder recht rege und wurden 90 Lasten zu vollkommen gestrigen Preisen verkauft; in einzelnen Fällen wurden diese sogar überholt, die ordinairen Sorten, welche bisher außer Verhältniß heruntergedrückt waren, haben vorzugsweise durch die erfahrene Preissteigerung sich dem allgemeinen Preisverhältniß anschließen können.

Die gegenwärtige vermehrte Beachtung der zum Verkauf ausgestellten Weizen-Partien findet ihren Grund in den festern englischen Marktberichten und der bessern Stimmung des Amsterdamer; in einzelnen Fällen hat auch das Inland gekauft.

Heute wurde bezahlt: 117 ℔ ord. fl. 285, 124—124,5 ℔ desgl. fl. 345, 124 ℔ bunt nicht ganz krank fl. 370, 127/28 ℔ bunt krank fl. 405—420, 129/30—130/31 ℔ besser fl. 444, 131/32—132/33 hübsch hellbunt doch mit Auswuchs fl. 470—472, gesunder 131/32 ℔ fl. 480, 133 ℔ 490, 131/32 ℔ alt hellbunt fl. 515, 134 ℔ fl. 520.
Roggen matt, 50 Lasten verkauft, 130 ℔ $50\frac{1}{2}$—50 Sgr. pr Schfl.
Weiße Erbsen fl. 430.
113 ℔ Gerste 49 Sgr.
Spiritus ohne Umgang. $14\frac{5}{12}$ Rt. würde zu bedingen sein.

---

* **Elbing,** 15. October. (Orig.-B d. Danz. Ztg.) Witterung: mäßig warm und trocken. Wind: Süd-West.

Die Zufuhren von Getreide sind noch immer mäßig, Preise für Weizen und Roggen etwas höher, Gerste, Hafer, Erbsen und Bohnen ziemlich unverändert.

Spiritus mäßig zugeführt.
Bezahlt und anzunehmen ist:
Weizen mehr oder minder ausgewachsen 120/32 ℔ 40—68 Sgr., 128/33 ℔ hell, ziemlich gesund 70—75 Sgr. Bessere Qualitäten nach Verhältniß mehr.
Roggen 124/30 ℔ $45\frac{1}{2}$—49 Sgr, mit Auswuchs 1 bis 2 Sgr. pr Scheffel weniger.
Gerste kleine zum Malzen 100/112 ℔ 40—50 Sgr, do. Futter- 94/105 ℔ 33—40 Sgr.
Hafer 60/75 ℔ 24—31 Sgr.
Erbsen weiße 62—70 Sgr.
Bohnen 62—66 Sgr.
Spiritus mit Rt. 15 bezahlt, würde bei kleiner Partie wohl etwas mehr bedingen.

Königsberg, 15. Oktober. Weizen fester, loco hochbunter 128—134 ℔ 75—85 Sgr. B. pr Scheffel, 131—133 ℔ 82 Sgr. bez., bunter 128—134 ℔ 72—81 Sgr. B., 127—134 ℔ 75—80 Sgr. bez., rother 128—134 ℔ 72—78 Sgr. B., 130—133 ℔ 74—76 Sgr. bez., abfallender 122—132 ℔ 55—70 Sgr. B., 128 ℔ 69 Sgr. bez.

Roggen behauptet, loco 115—120 ℔ 42—46 Sgr. B., 120 ℔ $45\frac{1}{2}$ Sgr. bez., 121—126 ℔ 46—48 Sgr. B., 127—130 ℔ 48—51 Sgr. B., 128—129 ℔ 49 Sgr bez., Oktober 120 ℔ $47\frac{1}{2}$ Sgr. B., $46\frac{1}{2}$ Sgr. G., 47 Sgr. bez., Oktober-November 47 Sgr. B., Frühjahr 1859 50 Sgr. B., 49 G., 49—50 Sgr. bez., Mai-Juni 50 Sgr. B., 49 G., $49\frac{1}{4}$ Sgr. bez.

Gerste flau, loco große 102—115 ℔ 40—50 Sgr. B., kleine 93—112 ℔ 38—50 Sgr B.

Hafer loco 68—85 ℔ 30—38 Sgr. B., 82—83 ℔ 37 Sgr. bez., pr Frühjahr 1859 50 ℔ 37 Sgr. B., 35 Sgr. G.

Erbsen loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B., 68 Sgr. bez., Futter- 55—62 Sgr. B., 64—65 Sgr. bez.

Leinsaat unverändert still, loco feine 114—118 ℔ 87—95 Sgr. B., 114—115 ℔ 90 Sgr. bez., mittel 108—114 ℔ 75—85 Sgr B., ord. 100—108 ℔ 50—74 Sgr. Brief.

Rübsaat, loco Winter- 113—118 ℔ 118—120 Sgr. B.

Leinöl loco pr Ctr. ohne Faß 12 Rt. B.

Spiritus pro 9600 % Tr. etwas matter, loco ohne Faß $15\frac{1}{3}$ Rt. B., 15 Rt. G., 15 Rt. bez., October incl. Faß $16\frac{5}{6}$ Rt. B., $16\frac{1}{2}$ Rt. G., November incl. Faß $16\frac{5}{6}$ Rt. B., $16\frac{1}{2}$ Rt. G., Frühjahr 1859 19 Rt. B., $18\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Posen, 15. Oktober. Roggen (pr Wispel à 25 Scheffel) bei ansehnlichen Umsätzen wiederum besser bezahlt und fest, schließt nachgebend, Oktober-November $41\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. B., $41\frac{2}{3}$ bez., Novbr-Dezbr. $41\frac{2}{3}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{1}{3}$ Rt. bez., Dezember $42\frac{1}{2}$—$\frac{5}{12}$—$\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., Dezember-Januar $42\frac{5}{12}$—$\frac{1}{6}$ Rt. bez., Januar k. J. 43 Rt. bez., Januar-Februar 43- $42\frac{3}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $44\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) etwas höher gehalten, Umsätze beschrankt, loco (ohne Faß) $13\frac{5}{6}$—$14\frac{1}{3}$ Rt., (mit Faß) Oktober $14\frac{2}{3}$ Rt. bez., November $14\frac{2}{3}$ Rt. bez., November-Dezember $14\frac{3}{4}$ Rt. bez., Januar-Februar-März-April k. J. 15 Rt. bez.

Breslau, 15. Oktober. Wind W. Früh + 6°. Sehr schöne Herbstwitterung. Die Kartoffelernte ist durch die bis jetzt sehr günstige Witterung als ziemlich beendet zu betrachten. Die Winterung hat ein frisches, kräftiges Aussehen und steht bis jetzt vortrefflich.

Der heutige Markt sehr animirt, Kauflust sehr rege, Preise höher. Weizen wenig am Markt, für die geringen Offerten fanden sich zu höheren Preisen leicht Nehmer, ohne daß der Bedarf befriedigt werden konnte. Roggen fester, die feinsten Qualitäten hoch bezahlt. Gerste besser. Hafer unverändert. Erbsen ohne alles Angebot. Weißer Weizen 73—84—95—103 Sgr., gelber 59—68—74—86—95 Sgr., Brennerweizen 38—45—52 Sgr., Roggen 51—53—54 Sgr. Gerste 36—40—42 Sgr., feinste 2—4 Sgr. höher. Hafer alter 42—44 Sgr., neuer 27—34 Sgr. Erbsen 70—78—81—85 Sgr. geboten. Roggen in feinster Waare ist über Notiz bezahlt. Oelsaaten fest, Raps 118—122—126 Sgr., Sommerrübsen 85—90 Sgr., Schlagleinsaat $5\frac{1}{6}$—$5\frac{3}{4}$—6 Rt., Kleesamen, ohne Aenderung, roth alt 14—15 Rt., neu 16—$16\frac{3}{4}$ Rt., weiß 19—21—23 Rt. Rüböl nahe Termine wenig verändert, Frühjahr höher. Gekündigt 300 Ctr.; loco $15\frac{1}{12}$ Rt. B., Kündigungsscheine 15 Rt. B., $14\frac{11}{12}$ G., Oktober-November 15 Rt. bez., November-Dezember $15\frac{1}{4}$ Rt. B., $15\frac{1}{6}$ G., Dezember-Januar $15\frac{1}{3}$ Rt. B., $15\frac{1}{4}$ G., Frühjahr $15\frac{1}{4}$ Rt. B., $15\frac{1}{12}$ G.

An der Börse. Roggen etwas höher, Oktober und Oktober-November $41\frac{3}{4}$ Rt. bez., November-Dezember 42 Rt. bez., $41\frac{5}{8}$ bez. u. G., Dezember-Januar $42\frac{1}{2}$ Rt. B., April-Mai $44\frac{3}{4}$ Rt. B.

Spiritus etwas fester, loco $7\frac{1}{4}$ Rt. G., October, Oktober-November und November-Dezember $7\frac{1}{3}$—$7\frac{3}{8}$ Rt. bez., Dezember-Januar $7\frac{5}{12}$ Rt. G., April-Mai $7\frac{5}{6}$ Rt. G.

Stettin, 15. Oktober. (Ostf.-Ztg.) Wetter: kühl und veränderlich. Weizen gut behauptet, loco feiner 85 ℔ weißer Poln. 76 Rt. bez., gelber schwimmend 69 Rt. bez., 83/85 ℔ Oktober-November gelber 65 Rt. bez. u. G., Frühjahr 69 Rt. B.

Roggen anfangs höher bezahlt, schließt matt, loco 77 ℔ 43—$43\frac{1}{4}$ Rt. bez., 77 ℔ Oktober-November $43\frac{1}{4}$—43—$42\frac{3}{4}$ Rt. bez., November-Dezember $43\frac{1}{4}$—43 Rt. bez., Frühjahr 46 Rt. bez., Mai-Juni $46\frac{1}{4}$ Rt. bezahlt.

Gerste große Pomm. loco $37\frac{1}{2}$—$38\frac{1}{2}$ Rt. pr 70 ℔ bez., Schles. 40 Rt. bez.

Hafer 47/50 ℔ Oktober und Oktober-November $31\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Rüböl stille, loco $14\frac{1}{2}$ Rt. B., Oktober-November $14\frac{1}{2}$ Rt. B., Novbr.-Dezember $14\frac{1}{2}$ Rt. B., Dezember-Januar $14\frac{1}{2}$ Rt. G., April-Mai 15 Rt. B.

Spiritus fester bei wenig Umsatz, loco ohne Faß 21—$20\frac{15}{16}$ % bez., Oktober-November $20\frac{3}{4}$ % bez. u. B., $20\frac{7}{8}$ G., November-Dezember $20\frac{7}{8}$ % G., Frühjahr $19\frac{3}{4}$ % B. u. G.

Heringe, Schott. crown und full Brand $10\frac{7}{12}$—$\frac{2}{3}$ Rt. transf. bez., Ihlen- $8\frac{5}{6}$ Rt. transf. bez.

---

* **Berlin,** 15. Oktober. (L. Frank u. Co.) Wind: Süd-Ost. Barometer: 28⁵″. Thermometer: 10° +. Witterung: bedeckte Luft.

Weizen behauptet, aber stärker angetragen. Loco nach Qualität gelb und bunt 68—74 Rt., hochbunt und weiß 70—80 Rt., untergeordnet 54—68 Rt.

Roggen, anfangs fest u. ferner steigend gehandelt, dann flauer u. nicht unwesentlich gewichen. Gek. nichts. Loco beinahe geschäftslos. — Loco pr 1925 ℔ nach Qualität 45—$45\frac{3}{4}$ Rt. gefordert, Oktober und Oktober-November 45—$\frac{3}{8}$—$44\frac{3}{4}$ Rt. bez., B. u. G., Novbr.-Dezbr. $45\frac{1}{2}$—$44\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. G., 45 B., Dezember-Januar 46—$\frac{1}{4}$—$45\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. G., $45\frac{1}{2}$ B., Frühjahr $47\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez., B. u. G.

Gerste, große, loco 35—45 Rt.

Hafer, fest, loco nach Qualität 28—34 Rt. Oktober-November $30\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., November-Dezember $30\frac{1}{2}$ Rt. B., 30 G., Frühjahr $31\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. B.

Rüböl höher bezahlt, loco $14\frac{1}{12}$ Rt. bez., Oktober und Oktober-November $14\frac{23}{24}$—15 Rt. bez. u. B., $14\frac{11}{12}$ G., November-Dezember $14\frac{11}{12}$—15 Rt. bez. u. B., $14\frac{11}{12}$ G., Dezember-Januar 15 Rt. bez. u. G., $15\frac{1}{12}$ B., April-Mai $15\frac{1}{4}$ Rt. B., $15\frac{1}{6}$ G.

Leinöl loco und Oktober $12\frac{1}{3}$ Rt. B.

Spiritus im Verlauf der Börse matt und rückgängig. Loco ohne Faß 18—$17\frac{1}{2}$ Rt. bez., mit Faß $17\frac{5}{8}$—$\frac{5}{8}$ Rt. bez., Oktbr., Oktbr.-Novbr. November-Dezember u. Dezember-Januar $17\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez., B. u. G., April-Mai 19—$18\frac{5}{8}$ Rt. bez., $18\frac{3}{4}$ B., $18\frac{1}{2}$ G.

Mehl fest, Weizenmehl 0. 5—$5\frac{1}{4}$ Rt., 0. u. 1. $4\frac{1}{2}$—5 Rt., Roggenmehl 0. $3\frac{1}{4}$—$3\frac{7}{12}$ Rt., 0. u. 1. $2\frac{11}{12}$—$3\frac{1}{3}$ Rt.

---

* **Köln,** 14. Oktober. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Wetter Regen. Thermometer + 12°. Wind S. Barometer 28³″.

Weizen, Termine höher, pr 200 Z.-℔ loco $6\frac{5}{6}$ Rt. B., November $7\frac{1}{5}$ Rt. B., $7\frac{1}{6}$ bez., März 1859 7 Rt. B., 6.28 bez.

Roggen Termine höher, pr 200 Z.-℔ loco $4\frac{3}{4}$—5 Rt. B., November $4\frac{3}{4}$ Rt. B., $4\frac{2}{3}$ bez. u. G., März 1859 $5\frac{1}{6}$ Rt. B., $5\frac{1}{10}$ bez., Mai 1859 $5\frac{5}{12}$ Rt. B., $5\frac{1}{3}$ bez. u. G.

Gerste pr 200 Z.-℔ oberländ. $5\frac{2}{3}$ Rt. B.

Hafer pr 200 Z.-℔ alter 6 Rt. B., neuer $5\frac{1}{4}$ Rt. B.

Rüböl niedriger, pr 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. $16\frac{2}{10}$ Rt. B., October $37\frac{1}{2}$ Rt. B., $37\frac{1}{4}$ bez., Mai 1859 $15\frac{9}{10}$ Rt. B., $15\frac{8}{10}$ G.

Spiritus unverändert, 100 Qrt. mit Faß effect. 80 % in Partien von 3000 Qrt. $17\frac{4}{10}$ Rt. B.

Waaren-Märkte.

Danzig, 45. October. Holzbericht. (Orig.-B. der Danz. Ztg.) Im Balkenhandel scheint nun Wahrheit zu werden, was während der ganzen Zeit der Abkunft behauptet wurde, daß nämlich die hier angelegten Preise im Verhältniß zum Auslande nicht gerechtfertigt sind.

Es liegt jedoch eine Rechtfertigung dieser Handlungsweise darin, daß nur eine kleine Abkunft von Polen erwartet wurde, wodurch man voraussetzte, daß die Preise im Auslande werden anziehen müssen, allein bisher ist diese Erwartung nicht realisirt worden, weshalb die Preise sich nun zu drücken anfangen.

Mehrere tausend lange Balken und von guter Qualität stehen gegenwärtig unverkauft am Markt und es werden noch einige Partien erwartet, die wegen des kleinen Wassers auf den Bug sich verspätet haben.

Mit eichen Schiffsholz ist es ebenfalls stille, der Schiffsbau liegt hier wie im Auslande ganz darnieder und die Abkunft war nur eine mäßige im Verhältniß zu den vorhergehenden Jahren; manche schöne und schwere Partie ist am Markt ohne ernste Reflectanten zu haben.

Für Rundholz dagegen, wovon in der That die Abkunft nur sehr klein war und wovon nichts mehr zu erwarten ist, haben die Preise etwas angezogen; bedeutende Nachfrage nach Sleepers während des ganzen Sommers, und nach anderen Dimensions-Hölzer aus Rundholz geschnitten, war die Veranlassung dazu.

In Balken wie in eichen Schiffsholz ist in der letzten Woche nichts eingegangen, in Rundholz ist mehreres von der vorjährigen wie von der vorvorjährigen Abkunft verkauft, aus ca. 7000 Stück bestand der Umsatz in dieser Woche und bezahlt wurde je nach Qualität, Stärke und Länge von Rt. 288, 327 bis ca. 540.

See- und Stromberichte.

Lysekihl, 9. October. In letzter Nacht ist auf Tarnoe, außen vor Karingoe, ein anscheinend verlassenes mit Balken beladenes Schiff angetrieben und zertrümmert. Dasselbe wurde gestern Nachmittag ohne Masten gesehen. Bis jetzt hat man keinen Namen erfahren können. Man ist bemüht die Ladung zu bergen, doch treiben in den Scheeren hin und wieder Planken, die wahrscheinlich von demselben Schiff herrühren.

Skagen, 8. October. Die holl. Kuff „Vrouw Wicherdina", Kroon, von Hartlepool nach Königsberg mit Kohlen, ist gestern Morgen auf dem südlichen Strande an Grund gerathen und bei starkem SW. gänzlich zertrümmert. Die Mannschaft hat sich gerettet.

Key West, 9. Sept. Das Danziger Schiff „Langgarten" ist besichtigt und für seetüchtig erklärt, so daß es, sobald die Angelegenheit mit den Bergern, sowie die Deckung der nöthigen Kosten arrangirt ist, die Reise fortsetzen wird. Das Schiff liegt einstweilen bei der obern Quarantaine vor Anker, hat jedoch keine Krankheit am Bord.

St. Petersburg, 5. October. Nach einer Bekanntmachung des hydrographischen Departements des Marine-Ministeriums v. 28. Sept. ist das schwimmende Leuchtfeuer von Kalbodergrund, auf der Südseite dieser Untiefe, und zwar auf 200 Faden Entfernung von der rothen Boje, welche diese Untiefe in der Richtung nach S. andeutet, ausgelegt. Das Feuer wird von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang brennend erhalten, jedoch aufhören, sobald sich Treibeis einstellt; das Leuchtschiff kehrt alsdann nach Reval zurück. Es wird beabsichtigt das Leuchtschiff alljährlich bei Auslegung der Bojen auf seine Station zu legen und bis zum 27. October dort zu lassen, falls sich nicht früher Eis einstellen sollte.

Danzig, den 15. October 1858. Angekommen:
H. Larsen, O. Trygversen, Stavanger, Heringe.
H. Olsen, Baldur, do. do.
W. Brown, Hinda, Newcstl., Kohlen.
C. Rasch, London, Lübeck, Ballast.
H. Scheuermann, Nautilus, do. do.

Gesegelt:
C. Busch, Malv. Wendt, London, Holz.

Den 16. October. Gesegelt:
G. Makie, Roman, London, Holz.
J. Fock, Esperance, do. do.
G. Watson, Banffshire, do. do.
W. Mills, Ossian, do. do.
D. Roß, Equity, do. do.
W. Hynes, Agenoria (D.), Flensburg, Güter.
R. Domcke, Oliva (D.), Hull, do.
M. Flet, Isabella, Goole, Getr.

Im Ankommen: 4 Schiffe.

Wargoe, 8. Oct. Sturmes halber eingelaufen:
Cito, Stahnke, Memel nach Dünkirchen.
Cornelia, Jentsema, do. nach Grangemouth.
Langhope (Orkney), 30. Sept.
Jehra. English, Danzig, nicht John, wie gem.
Leith, 9. Oct.
Telegraphen, Petersen, Kgsbg.
Hartlepool, 9. Oct.
Mary u. Emily, Fester, Danzig.
Table Bay, 22. Aug.
Valhyrien, Strandgaard, Memel.
Stettiner Hafen, 14. Oct.
Henriette, Leibaner, Königsbg.

von Kopenhagen, 12. Oct. clar. **nach**
Cecilie, Ipsen, Danzig.
Enoch, Petterssen, d. Ostsee.
Vlie, 10. Oct.
Acme, Ankersen, Königsberg.
Grunus, Hut, Danzig.
London, clar. 11. Oct.
Emma und Auguste, Scharmberg, Königsberg.
William Huth, Edmond, Danzig.
Cardiff, 8. Oct.
Sallandt, Jonker, Pillau.
Dublin, 8. Oct.
Amalia, Schultz, Memel.
Frasersburgh, 7. Oct.
Margaret Reid, Reid, Danzig.

Sund-Liste.

Den 12. u. 13. October.

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Greath Northern (D.)	Cook,	Memel,	Wisbeach,	Zimmer.
Admiral,	Sevenright,	Danzig,	Hartlepool,	Weizen.
Baltic,	Ellison,	Memel,	Lynn,	Zimmer.

Tönninger Liste.

Den 10. u. 12. October. Aus- und durchclarirt:

Johannes,	Detels,	Danzig,	Bremen,	Dielen.
Rose,	Jessen,	Königsberg,	Weser,	do.
Geertina,	Meyer,	Danzig,	Ipsum,	Holz.
Maria,	Thelken,	do.	Buxtehude,	Lumpen.

Bromberg, den 15. October.
78. J. Fansche, Güter, Stettin, Warschau, Körner.
1451. F. Wenzel, Düngergyps, Nakel, Marienwerder, Seeligsohn.
336. Kanicke, Güter, Frankfurt, Elbing.

Thorn, den 15. Oct. (Wasserstand — 4″ unter 0.) Stromauf:
C. Mittelbach, (E. A. Lindenberg), Danzig, Warschau, Chamottsteine.

Stromab:
E. Ost, (C. G. Steffens Söhne), Wloclawek, Danzig an Ordre, 1 Kahn, 13 Lst. Weizen.
Th. Liebsch, (J. Fogel), Plock, Berlin, do. 1 Kahn, 16 Lst. 40 Schfl. Roggen.
E. Witt, (W. Kuninski), do. do. 2 Kähne, 26 Lst 40 Schfl. Roggen.
A. Andro, (Gebr. Lachmann), Wloclawek, do. do. 1 Kahn, 15 Lst. do.
Sal. Altmann, (Ulanow), Danzig, do. 1 Trft., 7 Lst. 40 Schfl. Weiz., 6 Lst. 39 Schfl. Roggen, 773 Blk. w. Holz.

Schleuse Plenendorf, den 14. u. 15. October.
J. Wickland, (Sassanowski), Graudenz, Danzig, 8 Lst. 30 Schfl. Rog. 1 Lst. 30 Schfl. Weizen.
J. Szatkowski, (Braun), do. do. 11 Lst. Roggen.
J. Rostowski, (Wolff), do. do., 7 Lst. Weizen, 4 Lst. Roggen.
A. Czuba, (Marohn), do. do. 9 Lst. Weizen.
A. Droszkowski, (Braun), do. do. 9 Lst. 30 Schfl. do.
M. Czuba, (Sassanowski), do. do. 7 Lst. 8 Schfl. Weizen, 2 Lst. 52 Schfl. Roggen.
L. Noch, (Marohn), do. do. 8 Lst. Weizen.
A. Kurreck, (Herzbach), Neuenburg, do. 20 Klftr. Klobenholz.
S. Gomolski, do. do. $21\frac{1}{2}$ do.

Den 15 u. 16. October.

C. Blasebalg, (Blasebalg), Rozwadow, Danzig, 2 Trft., 1144 Blk. w. Holz, 19 Lst. kleine do.
S. Ehrlich, (A. Moses), Polen, do. 5 Trft., 472 Blk. h. Holz, 2$\frac{1}{5}$ Lst. kleine do., 710 Blk. w. Holz, 9$\frac{2}{5}$ Lst. kleine do, 81 Lst. Bohlen, 1$\frac{1}{5}$ Lst. Faßholz.
Chr. Schmidt, (Pape), Danzig, Elbing, 20 Lst. Nußkohlen.
H. Gehrmann, (Zachert), do. do. 23 do.
F. Roy, (versch. Eigenth.), Königsberg, Danzig, 60 Ctr. Eisen, 110 Ctr. Zucker.
C. Kuschicke, do. Danzig, Graudenz, 2600 Ctr. Stückgut.
J. Nuszkowski, do. do. 9 Lst. Nußkohlen, 111 Ctr. Eisen, 3 Ctr. 55 Pfd. Oel.
Fr. Skubowius, (Zimmermann), do. Tiegenhof, 3 Lst. M.-Kohlen.
Fr. Sens, (versch. Eigenth.). Magdeburg. Danzig, 400 Ctr. Stückg.
M. Tell, (Levy), Elbing, do. 16 Lst. Weizen, 8 Lst. Erbsen.

Fonds-Börse.

Berlin, 15. Oktober.

Berlin-Anh. E.-A. 125$\frac{1}{2}$ B. — G.	Staatsanl. 56 — B. 100$\frac{3}{8}$ G.
Berlin-Hamb. 106$\frac{1}{2}$ B. — G.	do. 53 94$\frac{3}{4}$ B. — G.
Berlin-Potsd.-Magd. — B. — G	Staatsschuldsch. 84$\frac{1}{4}$ B. 83$\frac{3}{4}$ G.
Berlin-Stett. 112 B. — G.	Staats-Pr.-Anl. 117$\frac{1}{4}$ B. 116$\frac{1}{4}$ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Ostpreuss. Pfandbr. 81$\frac{3}{4}$ B. 81$\frac{1}{4}$ G.
do. Litt. B. — B. 124$\frac{1}{2}$ G.	Pommersche do. 85 B.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 174 G.	Posensche do. 99 B. 98$\frac{1}{2}$ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, 88$\frac{1}{2}$ B. 88 G.
do. II. Em. 85$\frac{1}{4}$ B. — G.	Westpr. do. 82$\frac{1}{4}$ B. 81$\frac{3}{4}$ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 103$\frac{1}{2}$ G.	do. neue — B. 90$\frac{1}{2}$ G.
do. 6 A. — B. 107$\frac{3}{4}$ G.	Pomm. Rentenbr. 92$\frac{1}{4}$ B. — G.
Engl. Anl. —.	Posensche do. — B. 91 G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. — B. 84$\frac{1}{2}$ G.	Preuss. do. 91$\frac{1}{2}$ B. 91 G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93$\frac{1}{2}$ B. — G.	Preuss. Bank-Anth. — B. 139 G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21$\frac{1}{4}$ G.	Danziger Privatb. — B. 85$\frac{1}{2}$ G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 88 B. 87 G.	Königsberger do. 87$\frac{1}{2}$ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 89$\frac{1}{4}$ B. 88$\frac{1}{2}$ G.	Posener do. 87$\frac{1}{4}$ B. — G.
Freiw. Anl. 101 B. — G.	Disc.-Comm.-Anth. 106 B. 105 G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100$\frac{7}{8}$ B 100$\frac{3}{8}$ G	Preuss. Handelsges. — G.

Kopenhagen, 13. October. Obligationen, königl. 4% 96$\frac{3}{4}$. 97. 3% Dänisch-Englische kleine Obligationen 83 . 84, do. do. große do. 83 . 84, 5% do. do. kleine (1849 u. 1850) 97$\frac{1}{2}$. 97$\frac{7}{8}$, do. do. große do. do. 95$\frac{3}{4}$. 97. Nationalbank-Actien 138$\frac{1}{2}$. 138$\frac{3}{4}$. Seeländer Eisenbahn-Actien 94 . 94$\frac{1}{4}$. Disconto für Platz-Wechsel 4%, für Hamburger Banco 3—5%.

* **Petersburg**, 8. October. **London** 3 M. 35$\frac{3}{4}$. $\frac{13}{16}$ d. **Amsterdam do.** 175 . 175$\frac{1}{2}$ c. **Hamburg do.** 31$\frac{7}{8}$. 32$\frac{1}{16}$ Sch. **Paris do.** 374 . 374$\frac{1}{2}$ c.

Vergnügungs-Anzeiger.

Sonnabend, den 16. d.:

Gewerbehaus. Concert von Frau Corona Löscher. 7 Uhr.
J. Neumann. Concert und Gesangsvorträge.
Zu den drei Kronen. Harfen-Concert.

Sonntag, den 17. d.:

Theater. Wilhelm Tell. Schauspiel in 5 Acten von Schiller.
Schützenhaus. Militair-Concert.
Spliedt's Winter-Salon in Jäschkenthal. Concert 4 Uhr.
J. Neumann. Concert und Gesangs-Vorträge.
Warschauer Kaffeehaus. Violin- und Harfen-Concert.
Kaffee-Haus in Schidlitz. Concert.

Angekommene Fremde.

Den 16. October:

Englisches Haus: Landrath Wegner a. Schwetz, Rittergutsbes. Steffens a. Mittel-Golmkau, Gutsbes. Fournièr a. Milewsken, Joel a. Gerdien, Kaufl. Bermann a. Elberfeld, Löwenheim und Tobias a. Berlin, Zerrenner a. Pforzheim, Cibulski u. Schönbeck a. Königsberg, Gößling u. Passeck a. Leipzig, v. d. Crone a. Langenfeld, Kanold a. Breslau, Fischel u. Gem. a. London, Hvidt u. Sohn a. Hamburg, Treitel a. Landsberg a. d. W., Seemann Charisius a. Königsberg.

Hôtel de Berlin: Geschäftsagent Petter a. Königsberg. Kaufl. Marcus a. Dirschau, Clay a. Hull, Seidel a. Berlin, Assessor Volkmann a. Pr. Stargardt.

Schmelzer's Hôtel: Oberbürgermstr. a. D. Phillips a. Elbing, Kaufm. Roemer a. Leipzig, Gutsbes. Fließbach a. Kurau.

Reichhold's Hôtel: Fabr. Feigenspan a. D. Eylau, Rentamts-Sekret. Prill a. Pobethen, Cand. theol. Fischer a. Tilsit-Paddern, Kaufm. Joel a. Berlin.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Steinke u. Arons a. Bromberg, Westphal a. Stolp, Dr. Bahr u. Frau a. Schönfließ.

Deutsches Haus: Hauslehrer Thiele a. Neuhoff b. Mewe, Auscult. Potenkowsky a. Danzig.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.